

Ihr Job: Arbeit für Asylbewerber finden

Projekt „Zweifach helfen“ von Landkreis Stade und Bildungswerk Cadenberge geht weiter

Von Daniel Beneke

LANDKREIS. Der Landkreis Stade und das Berufsbildungswerk Cadenberge setzen ihre Kooperation bei der Integration von Flüchtlingen fort. Das Projekt „Zweifach helfen“, das Asylbewerber in eine gemeinnützige Beschäftigung vermittelt, wird um ein Jahr verlängert. 160 000 Euro stellt die Politik dafür bereit.

Die Koordinatoren sind nun auf der Suche nach weiteren Stellenangeboten und Teilnehmern. Die Idee entstand „aus einer unerträglichen Situation heraus“, berichtet der Leiter der Ausländerbehörde des Landkreises, Detlef Wiggers. Flüchtlinge waren in ihren Unterkünften zum Nichtstun verdammt. Mit dem Projekt haben sie, sofern ihre Identität geklärt ist, die Möglichkeit, einer Beschäftigung nachzugehen.

Maximal ein Jahr lang können die Asylbewerber bis zu 20 Stunden in der Woche eine gemeinnützige Arbeit verrichten. Sie helfen zum Beispiel auf kommunalen Bauhöfen, in Kirchengemeinden, Sport- und Kulturvereinen. 1,05 Euro pro Stunde erhalten sie dafür – zusätzlich zu den Sozialleistungen, die ihnen regulär zustehen.

Wichtig ist, dass die Stelle keine regulären Angestellten verdrängen oder gewerblichen Anbietern Konkurrenz machen darf. Sie muss zusätzlich geschaffen werden, erklärt Dezernentin Nicole Streit, im Kreishaus zuständig für Ausländerfragen. Von dem im April 2015 gestarteten Projekt

profitieren Flüchtlinge, die mindestens drei und höchstens 15 Monate in Deutschland leben.

„Wir zwingen niemanden, daran teilzunehmen“, betont Wiggers. Wer mitmacht, kommt freiwillig. Der Clou: Für den Asylbewerber und seine Familie gibt es einen Platz in einem Sprachkurs. Das sei eine große Chance für die Zuwanderer, sagt Wiggers. Deutschkenntnisse seien Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Bei ihrer Tätigkeiten würden ihnen früh deutsche Tugenden wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit nahegebracht. Sie kämen in Kontakt mit Einheimischen und gäben ihrem Alltag eine feste Struktur.

„Das klappt ganz gut“, resümiert er nach dem ersten Projektjahr. 175 Migranten haben das Angebot bisher genutzt, 50 Behörden und Organisationen stellen Plätze bereit. Wiggers: „Sie tragen wesentlich dazu bei, dass die Flüchtlinge in der Bevölkerung ein anderes Ansehen bekommen.“ Die Aktion, die von vier Mitarbeitern des Berufsbildungswerks Cadenberge-Stade koordiniert wird, helfe, Ängste gegenüber den Fremden abzubauen, sagt er. Alle Kosten trägt der Landkreis, 160 000 Euro sind für das zweite Jahr im Haushalt eingeplant.

Im zweiten Jahr liege der Fokus darauf, die Fähigkeiten und Nei-

gungen der Asylbewerber zu erfassen. Dazu gibt es eine Teilnahmebestätigung und einen neu konzipierten Fragebogen, den die Flüchtlinge zusammen mit Mitarbeitern des Projektträgers ausfüllen. Das Papier umfasst Angaben zu schulischen Qualifikationen im Herkunftsstaat und in Deutschland, zu Sprachkenntnissen und beruflichen Zielen. Damit könne der Sprung in den regulären Arbeitsmarkt gelingen, hofft Dezernentin Streit. Die Beratung im Jobcenter werde einfacher: „Es ist auf jeden Fall ein Startvorteil. Sie haben etwas in der Hand.“

Ein Flyer in Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch informiert über die Möglichkeiten von „Zweifach helfen“. In der Ausländerbehörde sowie bei Treffen von ehrenamtlichen Helfergruppen in den Dörfern und Städten zeigen die Mitarbeiter des Berufsbildungswerks Präsenz und stellen die Initiative vor. Sie versuchen, für jeden Interessenten eine Beschäftigungsmöglichkeit in seiner Umgebung zu finden und organisieren bei Bedarf auch Fahrräder, damit sie die Einsatzorte erreichen können. Die Jobs sollen möglichst nah an den Unterkünften liegen. Um flächendeckend Angebote vorhalten zu können, rufen die Koordinatoren die Gemeinden und Vereine weiter dazu auf, sich an dem Projekt zu beteiligen.

▷ Projekt „Zweifach helfen“

0 41 41 / 40 75 88 23

zweifach-helfen@bbw-cadenberge.de

www.zweifach-helfen.bbw-cadenberge.de



Vor einer Bank, die Projektteilnehmer voriges Jahr verziert haben (von links): Ausländerbehörden-Leiter Detlef Wiggers, Projektmanagerin Dr. Maria Stegmann (Berufsbildungswerk), Landkreis-Dezernentin Nicole Streit und Berufsbildungswerk-Chef Udo Heinsohn.

Foto Beneke